

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 52

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meter-Geschütze, sowie einige zwanzig 10 Zentimeter-Geschütze statt der 7,6 Zentimeter-Geschütze des Dreadnought. Es führt Turbinenmaschinen System Parson und den Kesseltyp Babcox-Wilcox. Mit dem „Superb“ hat die englische Flotte vier solcher Schiffe vom Stapel. Hiezu kommt, dass England die beiden Linien schiffe „Agamemnon“ und „Lord Nelson“ bereits seit längerer Zeit ausgerüstet hat, die von Fachleuten vielfach mit ihren vier 30,5 Zentimeter-Geschützen und zehn 23 Zentimeter-Geschützen als dem „Dreadnought“ artilleristisch gleichwertig, an Manövrierfähigkeit als wahrscheinlich überlegen bezeichnet werden, und ferner werden die drei 17,000 Tonnen deplacierenden Panzerkreuzer der Invincible-Klasse mit 30,5 Zentimeter-Geschützen demnächst fertiggestellt, so dass England zurzeit neun Schiffe schwimmend besitzt, die stärker sind als alle vom Stapel gelassenen aller andern Nationen, mit Ausnahme des japanischen „Satsuma“ und „Aki“, mit vier 30,5 Zentimeter- und zwölf 25 Zentimeter-Rohren. Alle übrigen gleichwertigen Schiffe befinden sich noch im Bau, darunter vier deutsche. Etwas grösser als der „Superb“ werden „St. Vincent“, „Collingwood“ und „Rodney.“

Ueber die Mängel des Dreadnought werden von neuem abfällige Urteile laut. Das Schiff sollte Flaggschiff der vielgerühmten „Nord-Division“ der „Heimatflotte“ werden. Die fachmännischen Kritiker haben jedoch stets behauptet, das könne nie geschehen, denn der „Dreadnought“ sei viel zu schwerfällig und unlenkbar, um in den nicht sehr bequem zugänglichen Hafen von Sheerness einlaufen zu können. Tatsache ist, trotz aller offiziellen Dementis, dass sich bei den Manövern, wie schon früher, herausstellte und bestätigte, dass der „Dreadnought“ schwer lenkbar und überhaupt schwerfällig blieb. Man versuchte, diesen und andern, verwandten Uebelständen, die sich gezeigt hatten, durch neue Steuerruder, neue Propeller, die dreimal durch andre ersetzt wurden, usw. abzuhefen. Trotz alledem aber blieb das mächtige Panzerschiff unverlässlich in seinen Bewegungen, so dass man es vorzog, es nicht nahe an und mit andern Schiffen manövrieren zu lassen. Allen gegenteiligen amtlichen Versicherungen zum Trotz nahm der „Dreadnought“ seinen Platz an der Spitze des Nord-Geschwaders nicht ein. Wie jetzt aus Portsmouth gemeldet wird, hat die Admiralität diese Absicht ganz aufgegeben, und der „Dreadnought“ wird nun nach dem Mittelmeer gehen.

Eidgenossenschaft.

Beförderung: Leutnant Spinnler Paul, Liestal, Bat. 53/I, ist zum Oberleutnant befördert worden.

Ernennungen (Kanton Zürich). Zu Leutnants wurden ernannt:

a. der Infanterie:

Simmen Paul in Zürich, Hegetschweiler Otto in Zürich, Hähnen Anton in Basel, Naville Robert in Zürich, Hofmann Hermann im Ausland, Sennhauser Walter in Zürich, Hiestand Ernst in Schlieren, Hes Willy in Zürich, Jäger Theodor in Zürich, Manger Ernst in Zürich, Spillmann Bernhard in Bern, Frey Hans in Zürich, Marty Erich in Zürich, Rudolf Johs. in Genf, Spinner Jakob in Rüslikon, Merz Walter in Winterthur, Schweizer Wilfried in Zürich, Hoppler Oskar in Zürich, Hasler Georg in Zürich, Hasler Werner in Bern, Bachmann Emil in Horgen, Freimann Hans in Zürich, Witzig Oskar in Zürich, Schoch Karl in Fischenthal, Hungerbühler Otto in Zürich, Schärer Ernst in Zürich, Steiner Georg im Ausland, von Hegner Max in Zürich, Grob Eduard in Diessenhofen, Raths Ernst in Pfäffikon, Graf Ernst in Zürich, von Wyss Wilhelm in Bern.

b. der Kavallerie (Dragoner):

Fröhlicher Max in Zürich, Scheffer Karl in Zürich.

Ernennungen (Kanton Zürich). Zu Oberleutnants wurden ernannt:

a. der Infanterie:

Hürlimann Justus in Zürich, Bruppacher Heiner in Zürich, Blass Heiner im Ausland, Grubenmann Max in Zürich, von Schulthess Gustav in Zürich, Schoch Otto in Zürich, Maag Gottfried in Zürich, Horber Karl in Zürich, Sulzer Walter in Zürich, Kuhn Heiner in Zürich, Leemann Jakob im Ausland, Wittlinger Erich in Zürich, Picard Julius in Zürich, Hablützel Karl in Basel, Brunner Ernst in Zürich, Schneider Heiner in Pfäffikon, Wolfner Heiner in Winterthur, Usteri Paul in Zürich, Séquin Paul in Rüti, Huber August im Ausland, Spörri Albert in Zürich, Reutlinger Alfred in Zürich, Schreck Kurt in Wädenswil, Reutemann Oskar in Zürich, Ruegg Walter in Zürich, Rellstab Jakob in Zürich, Leemann Karl in Zürich, Künzli Otto in Zürich, Baumann Ernst im Ausland, Leemann Werner in Russikon, Sauter Emil in Zürich.

b. der Kavallerie (Dragoner):

Schöller Arthur in Derendingen, Näf Robert in Zürich.

c. der Feldartillerie:

Drack Friedr. in Olten, Séquin Alfred in Rüti (Zürich), Müller Emil in Zürich, Eschmann Max im Ausland.

— Im Verlag der Papeterie Robert Frères in Genf ist ein artiger Militärkalender pro 1908 erschienen, dessen 12 Bilder, für jeden Monat eins, gezeichnet von Walter von May, hübsche Darstellungen der verschiedenen Truppengattungen unsrer Armee geben und wohl geeignet sind, als Zimmerschmuck zu dienen.

Ausland.

Deutschland. Die im Kriegsministerium tagende besondere Kommission zur Beratung einer neuen Felddienstordnung arbeitet unter dem Vorsitz des kommandierenden Generals des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie v. Eichhorn. Der mit der Führung des VII. Armeekorps beauftragte Generalleutnant v. Bernhardski gehörte als Kommandeur der 7. Division dieser Kommission als Mitglied an und wird in ihr auch bis zur Beendigung der Arbeiten verbleiben. Ausser ihm gehören zur Kommission der Oberquartiermeister Generalmajor v. Below, der Kommandeur der 76. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Lindenau, der lange Zeit dem Generalstab angehört hat, ferner Oberst v. Larisch, Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuss, Oberst Lauenstein, Flügeladjutant des Kaisers (aus der Feldartillerie hervorgegangen), Oberst Wandel,

Abteilungschef der Armee-Abteilung im Kriegsministerium (Infanterist), Oberstleutnant Frhr. v. Krane, Abteilungschef der Kavallerie-Abteilung im Kriegsministerium (Kavallerist), Major v. Schreibershofen im Grossen Generalstab (Infanterist), Major Ritter und Edler v. Braun im Kriegsministerium (Armee-Abteilung, Infanterist), sowie der Wirkliche Geheime Kriegsrat Schulze von der Verpflegungsabteilung des Kriegsministeriums. Offiziere der Fussartillerie, der Pioniere, der Verkehrstruppen und des Trains sind, soweit bekannt, bisher zu der Kommission nicht hinzugezogen worden.

Oesterreich-Ungarn. Für die Bekleidung aller Landwehrrusstruppen werden Monturen in der hechtgrauen Farbe, lichte Nuance, eingeführt. Von dem Zeitpunkt an, zu welchem die Truppen mit hechtgrauen Sorten betitelt werden, ist es den Offizieren gestattet, zur gegenwärtigen Paradeadjustierung hechtgraue Pantalons mit Lampassen in der Egalisierungsfarbe zu tragen. Die beiden Landesschützenregimenter werden mit der gleichen Bekleidung und Ausrüstung wie des L.I.R. Klagenfurt Nr. 4 betitelt. Armeebblatt.

England. General Sir John French hat seinen letzten Bericht über die Ausbildung der Truppen in dem von ihm bis jetzt kommandierten Aldershot-Armeekorps veröffentlicht. Er sagt darin, dass der nun abgeschlossene Ausbildungszeitraum von demjenigen vergangener Jahre dahin abweiche, dass die Arbeit von neuernannten Führern und Stäben geleistet worden sei, die mit der Neuordnung grösserer Divisionen zu beginnen hatten, wie solche durch die neuen Bestimmungen vorgeschrieben wurden. Es gereiche den Divisionskommandeuren und deren Stäben zur Ehre, dass sie die betreffenden Aenderungen ohne alle Reibungen durchgeführt und ihre Truppen mit ausserordentlichem Erfolg vorgestellt hätten. Nur einen Punkt möchte er ihrer Beachtung empfehlen. Infolge der grösseren Ausdehnung ihrer Kommandos, könnten sie nicht mehr in gleichem Umfang wie bisher persönliche Kontrolle ausüben. Sie hätten nunmehr fast die gleichen Obliegenheiten zu erfüllen, wie sie früher den Armeekorpskommandeuren zugefallen wären; sie müssten daher, wie diese ihren Divisionskommandeuren, auch ihren Brigadekommandeuren möglichst selbständige Stellungen einräumen, namentlich aber im Gefecht selbständiges Handeln gestatten, wobei jedoch sorgfältig darüber zu wachen sei, dass das Lebensprinzip der gegenseitigen Unterstützung der Waffen keinen Augenblick ausser acht gelassen werde. Mit einem Wort, sie hätten sich vor zu viel Zentralisation zu hüten. Indem er weiter einen Rückblick auf die Ausbildungsarbeit selbst wirft, wünscht der General allen Dienstgraden zu dem erzielten Ergebnis Glück, empfiehlt jedoch in Bezug auf Taktik dem Gelände noch mehr Beachtung zu schenken. Der Schlüssel zum Erfolg im modernen Gefecht bestehe in der gegenseitigen Feuerunterstützung bei guter Deckung, diese könne jedoch nur wirksam zur Anwendung kommen, wenn man die Geländebeziehungen genau studiere. Im Fechten bei Nacht seien grosse Fortschritte gemacht und es habe ihm die höchste Befriedigung verursacht, den ausgezeichneten Geist der Truppen bei den Uebungen zu beobachten, die mit der grössten Energie und Ausdauer zu jeder Nachtzeit, zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung ausgeführt wurden. Die Regimentskommandeure und deren Untergebene hätten sich gerade bei der Durchführung dieses Dienstzweiges, der von grösster Wichtigkeit sei, ein besonders Verdienst erworben. An der Kavallerie hatte der General einige Kleinigkeiten zu bemängeln, lobt jedoch eine Nachtschwimmübung der 1. Kavalleriebrigade in der Themse, die er „wundervoll“ nennt. Bei der Artillerie stellt er

gute Fortschritte seit dem vergangenen Jahre fest. Das Zusammenwirken mit den andern Waffen sei als „ausgezeichnet“ zu bezeichnen. Die Arbeiten der Royal Engineers erhalten gleichfalls das Prädikat „ausgezeichnet.“ Gute Fortschritte seien im Ballon- und Scheinwerferwesen gemacht worden, ebenso in der drahtlosen Telegraphie. Bezüglich der Infanterie gibt der General gleichfalls grosse Fortschritte zu, auch habe sich das Schiessen bedeutend verbessert. Zahlreiche Klagen seien über die schlechte Beschaffenheit der Munition eingelaufen. Zum Schluss äussert sich der General noch über das Sanitäts- und Verwaltungswesen und gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass der glänzende militärische Geist und die treue Pflichterfüllung, die seit Jahren alle Dienstgrade des Aldershoter Kommandos ausgezeichnet hätten, trotz der vermehrten Ansprüche, die an deren Energie und Ausdauer gestellt wurden, keine Verminderung zeigten. Militär-Wochenblatt.

Offiziersbedienter

mit guten Zeugnissen sucht Anstellung für 1908.
Arnold Wiederkehr, geb. 1884.
Bollodigen, Kt. Bern.

W. WALZ, OPTIKER ST. GALLEN.

ALLE SORTEN PRISMENFELDSTECHE.
ZIELFERNROHRE. — KURVEN- UND
DISTANZMESSER ZUM KARTENLESEN IN
DIVERSEN SYSTEMEN. — KOMPASSE.
HÖHENMESSBAROMETER.
AUTOMOBIL- UND GLETSCHERBRILLEN.
SCHÜTZENBRILLEN.

Telephon 1175.

Gegründet 1867.

Ein dankbares Geschenk bilden Uhren, Gold- und Silberwaren.

Verlangen Sie unsern eleganten **Gratis-katalog** (1200 phot. Abbild.) **E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern** (H 5800 Lz. I) (bei der Hofkirche 29).

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern. Telegramm-Adr.: Speyerbehm.
 Zürich.

Reisende und Muster zu Diensten.

Ski!  (Marke Sântis)  **Ski!**

Davoser Schlitten

in sorgfältigster Ausführung.

U. Forrer

Ski- und Sportschlittenfabrik, Stein (Toggenburg).